

stalterin, erzählte sie. Als ihr Vater 2014 verstarb, machte sie eine ähnliche Erfahrung wie ich: Sie kam vom Bestatter und war »kurz vor einem Nervenzusammenbruch«, weil sie »nichts gefunden habe, was passend war – weder einen schönen Spruch noch ein Bild für die Karte noch eine Urne«. Also entschied sie sich, selbst eine zu gestalten. Heraus kam eine emotionale Szene, die die Familie am Strand zeigt – wie früher im Sommerurlaub. Auf dem Deckel eine Sonne, deren Strahlen die Gäste der Trauerfeier mit ihren Fingerabdrücken hinzufügten. »Auf dem Friedhof wurde die Urne in einem kleinen Wägelchen gefahren«, erinnert sie sich: »Es hat sich jeder danach umgedreht, weil sie so schön bunt war und nicht schwarz oder grau.«

Die ungewöhnliche Urne sprach sich herum. Julia Menden erhielt Anfragen. Immer mehr Menschen, die von ihrer Idee gehört hatten, meldeten sich bei ihr. Darunter Kranke, die sich mit ihrem kurz bevorstehenden Tod auseinandersetzen mussten, Kinder oder Senioren, die einen Angehörigen verloren hatten, aber auch Menschen Mitte dreißig, die schon jetzt vorsorgen wollten.

Julia Menden nimmt sich Zeit für ihre Kunden, versucht schon am Telefon möglichst viel über den Verstorbenen zu erfahren und gemeinsam ein ganz individuelles Design zu entwerfen. Sie gestaltet die Urne dann entweder als Auftragsarbeit oder zusammen mit Hinterbliebenen in einem Workshop. »Viele trauen es sich zuerst nicht zu«, erzählt sie, »aber es gibt so viele Bastel- und Maltechniken, es findet sich immer eine Möglichkeit, ein wirklich schönes Stück herzustellen!« Sind Kinder dabei, setzt sie gerne auf bunte Bastelsets, ältere Menschen mögen es meist etwas schlichter und in gedeckteren Farben. Jeder solle selbst entscheiden können, was ihm gefällt oder passend erscheint, betont sie: »Wenn es ein Fußballfan war, warum dann nicht eine Fußballurne? Es ist sein letztes Fest und nicht das derjenigen, die möchten, dass die Urne schwarz ist.«

Julia Menden selbst versteht sich als »Trauerreisebegleiterin«, die die Angehörigen während des Urnengestaltungsprozesses »ein bisschen an die Hand nimmt, damit sie sich verabschieden können«. In den Workshops können sie ihren Gedanken und Gefühlen freien Lauf lassen: »Da wird gelacht und zwischendrin auch geweint.« Besonders in Erinnerung geblieben ist Julia Menden ein kleines Mädchen, das ein Jahr nach ihrem Besuch noch einmal zusammen mit einer Bekannten zu ihr kam, die gerade ebenfalls einen Angehörigen verloren hatte. »Das hilft dir«, hatte das Mädchen damals zu der Bekannten gesagt, »mir ging es auch besser, als ich für den Opa die Urne gemacht habe.«

Etwa siebzig Prozent der Menschen in Deutschland entscheiden sich mittlerweile für eine Urnenbestattung – nicht nur wegen der Kosten, erzählt Julia Menden. Überhaupt habe es in den vergangenen zwanzig Jahren große Veränderungen in der Trauerkultur gegeben. Vom Fried-



» Viele trauen es sich zuerst nicht zu, aber es gibt so viele Bastel- und Maltechniken, es findet sich immer eine Möglichkeit, ein schönes Stück herzustellen

JULIA MENDEN

FOTOS: www.umenwerk.de Uwe Birnstein

wald über die Wiesenbestattung, vom Fingerabdruck des Verstorbenen als Halskette bis zu experimentellen Urnen, aus denen die Asche langsam ausgeschwemmt werde, sei inzwischen alles möglich. Habe vor zwanzig Jahren noch kaum jemand etwas von Trauerverarbeitung gehört, wisse inzwischen fast jeder, wie wichtig es sein kann, »individuell für sich den richtigen Abschluss zu finden«.

Die Individualisierungstendenzen unserer Gesellschaft spiegeln sich nicht nur in der eigenen Gestaltung von Särgen oder Urnen wider, sondern auch in der Wahl des Bestattungsortes. Das weiß die Kulturwissenschaftlerin Julia Kaiser. In ihrer Dissertation nimmt sie unter dem Titel »Bestattet unter Bäumen« den derzeitigen Wandel der Bestattungskultur in den Blick. Unter einem alten, zuvor selbst ausgewählten Baum begraben zu werden und vielleicht in irgendeiner Form in ihm weiterzuleben sei für viele eine besonders schöne Vorstellung, erzählt sie. Das seit 2000 stetig wachsende Angebot an Wald- und Baumbestattungen durch private Unternehmen, aber immer öfter auch auf kirchlichen und kommunalen Friedhöfen, mache es möglich. Zunehmend beliebter werde diese Form der Bestattung zum einen aus ei-

nem ganz pragmatischen Grund: »Im Wald oder bei einer Baumbestattung muss ich mich als Hinterbliebener um nichts kümmern. Die Grabpflege wird allein von der Natur übernommen.«

Doch auch die »lebendige Beziehung«, die die Deutschen nicht zuletzt aus kulturgeschichtlichen Gründen offenbar noch immer zum Wald und zu Bäumen haben, spiele eine große Rolle. Viele Menschen hätten ihr berichtet, dass sie den Baum, unter dem ein Angehöriger bestattet wurde, »bei ihren Besuchen aktiv mit einbeziehen. Das heißt zum Beispiel, dass mehrere Personen zusammen in den Wald fahren, dort vielleicht ein Picknick machen und dann auch etwas Kaffee oder Sekt am Baum in die Erde gießen, um den Verstorbenen symbolisch in den Kreis der Lebenden aufzunehmen.«

Ähnliches beschreibt auch David Roth, dessen Vater 2006 die »Gärten der Bestattung« in Bergisch Gladbach gründete: »Wir erleben, dass Menschen nach einer solchen Beisetzung deutlich länger an diesem Ort bleiben. Sie erzählen, dass sie dort eine Verbindung zu diesem Baum fühlen, sich vorstellen, wie der Verstorbene durch das Baumgrab wieder in das Erdreich geht – und haben das Bedürfnis, sich an diesen Baum anzulehnen und den Baum zu umarmen.« Der neuseeländische Psychologe Jesse Bering erklärt dieses Bedürfnis so: Selbs, wenn jemand nicht an eine Wiedergeburt oder Auferstehung glaube, sei der Baum ein mächtiges Symbol. Denn »allein das Ausmalen von dessen Wachstum und alljährlichem Wiedererblühen, verlässlich und ungeachtet des menschlichen Getöses um ihn herum«, bringe Menschen dazu, ihre Gefühle auf ihn zu übertragen.

Die christlichen Kirchen dagegen spielten bei der Entscheidung für eine Baumbestattung meist keine große Rolle, stellt Julia Kaiser fest. Auch wenn inzwischen manch eine Trauerfeier im Wald durch Geistliche begleitet würde und auf einigen Geländen auch christliche Symbole zu finden seien.

Die Beliebtheit solcher Bestattungsformen jedenfalls steigt weiter – während auf traditionellen Friedhöfen die leeren Flächen wachsen. »Da ist man im Moment am überlegen, wie man diese Flächen nutzen kann oder was man vielleicht auch für neue Konzepte auf Friedhöfen integrieren kann, um sie wieder als zentrale Bestattungsorte in den Fokus zu rücken«, erklärt Julia Kaiser. Vor allem auch, weil trauernde Angehörige die Ablegenheit der Wälder, die zu Fuß kaum zu erreichen seien, dann doch oft als Nachteil empfänden.

Für die Urne meiner Mutter wählte ich eine Zwischenform: keinen Wald, aber einen wunderschönen Friedhof mit sehr alten Bäumen. Wenige Kilometer von dem Ort entfernt, an dem sie geboren wurde und ihr Leben verbrachte. Dort wird ihre Asche nun langsam ins Erdreich übergehen. Und wer weiß – vielleicht wird die große alte Buche, die das Grab beschattet, im nächsten Frühjahr noch Nährstoffe aus den sterblichen Überresten meiner Mutter ziehen. Umarmen werde ich den Baum nicht. Aber meine Mutter, in Gedanken.

IMPRESSUM

**Publik-Forum EXTRA Thema:**  
**Wir Sterblichen. Solange wir leben**  
 © November 2021  
**Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH**  
 Publik-Forum EXTRA ist ein Angebot der Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH, die von der Leserinitiative Publik-Forum e. V. getragen wird.  
**Ehren-Herausgeber:** Harald Pawlowski  
**Herausgeber:** Dr. Norbert Copray, Jürgen Israel, Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick, Dr. h. c. Wolfgang Thierse, berufen von der Leserinitiative Publik-Forum e. V.  
**Chefredaktion:** Doris Weber (V.i.S.d.P.)  
**Sekretariat:** Rita Debrunner, Natascha Schulze-Moumni  
**Redaktion dieser Ausgabe:** Matthias Morgenroth  
**Gestaltung und Bildrecherche:** Andreas Klinkert  
 E-Mail: layout@publik-forum.de  
**Titelfoto:** pa / Heritage Images  
**Rückseite:** iStock by Getty / grafisphos  
**Postanschrift und Kontaktdaten** von Redaktion und Verlag:  
 Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH  
 Postfach 2010, D-61410 Oberursel  
 Tel.: 06171/7003-0, Fax: -40  
 E-Mail: verlag@publik-forum.de  
 E-Mail: redaktion@publik-forum.de  
**Verleger:** Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Richard Bähr, ladungsfähige Anschrift für Redaktion und Verlag:  
 Krebsmühle, 61440 Oberursel  
 Handelsregister B 3605 UST DE 11 420 2200  
**Haftungsausschluss:** Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. »Publik-Forum EXTRA Thema« und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.  
**Erscheinungstermine** der nächsten Publik-Forum EXTRA-Ausgaben: Die nächste Ausgabe von »Publik-Forum EXTRA Leben«, Dezember 2021, erscheint am 25. 11. 2021. Die nächste Ausgabe von »Publik-Forum EXTRA Thema«, Januar 2022, erscheint am 23. 12. 2021.  
**Anzeigenschluss** der nächsten erreichbaren Ausgabe (EXTRA Leben, Dezber 2021): 9. 11. 2021.  
**Anzeigen:** Barbara Wetzels (verantwortlich)  
 Anzeigenpreise für Publik-Forum EXTRA: 1/1 Seite (4-farbig) 2041 €, zzgl. MwSt. Tel. Anzeigen: 06171/7003-25 (Fax -43)  
 E-Mail: anzeigen@publik-forum.de  
**Leserservice:** Tel.: 06171/7003-14 (Fax -46)  
 E-Mail: abo@publik-forum.de  
**Preis des Einzelheftes:**  
 Publik-Forum EXTRA: 8,50 €/10,50 CHF  
**Publik-Forum EXTRA-Abo monatlich:**  
 49,20 €/62 CHF im Halbjahr (6 Ausgaben)  
 Stand der Preise 1.1.2021  
**Druck:** Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn  
 Gedruckt auf Recyclingpapier »Vivus 89«



dem Blauen Engel gekennzeichnet.  
 ISBN: 978-3-88095-347-5  
 ISSN 2195-9536, ZKZ 64667

An der Finanzierung der Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH sind die Publik-Forum Beteiligungsgesellschaft mbH und die Leserinitiative Publik-Forum e. V. wirtschaftlich beteiligt.

Diese Ausgabe enthält Beilagen von Herder Korrespondenz und Plan international



auch als E-PAPER und APP  
 Jetzt kostenlos testen:  
[www.publik-forum.de/exupgrade](http://www.publik-forum.de/exupgrade)

Abonnementsbestellung

Bitte ausschneiden oder kopieren und im Briefumschlag einsenden an: Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH, Leserservice, Postfach 2010, D-61410 Oberursel, Tel.: 06171/7003-0, Fax: -40  
[www.publik-forum.de/abo](http://www.publik-forum.de/abo)



Ich bestelle  
**Publik-Forum EXTRA monatlich**  
 für 49,20 € im Halbjahr (6 Ausgaben)  
STAND DER PREISE 1.1.2021,  
 GÜLTIG FÜR DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

NAME \_\_\_\_\_

VORNAME \_\_\_\_\_

STRASSE, HAUSNUMMER \_\_\_\_\_

PLZ, ORT \_\_\_\_\_

E-MAIL \_\_\_\_\_

TELEFON \_\_\_\_\_

**Ich zahle nach Erhalt der Rechnung**  
 Eine Belehrung über Ihr Widerspruchsrecht erhalten Sie unter:  
[www.publik-forum.de/widerspruchsrecht](http://www.publik-forum.de/widerspruchsrecht)

DATUM \_\_\_\_\_

UNTERSCHRIFT \_\_\_\_\_

GEBURTSDATUM \_\_\_\_\_ 20219004